



PROFECTUS PERSONAL



Personalwesen

Wirtschaft

Politik

Recht

*Werte Geschäftspartnerinnen,
Werte Geschäftspartner,*

Bilanz zu ziehen, Prognosen zu stellen, das ist in dieser Zeit gang und gäbe. Dabei geht es vielfach sowohl um private als auch um geschäftliche Belange, um Dinge, die zu beeinflussen sind, sowie um Dinge, die man nicht ändern kann.

Wir wünschen Ihnen ein „glückliches Händchen“ für alles, was Sie steuern können, und Glück für alles, was man Schicksal nennt.

Selbstverständlich werden wir – als Ihr kompetenter Personaldienstleister – auch in Zukunft alles dafür tun, dass Sie sich in punkto Personal und Flexibilität auf uns verlassen können.

Ziel ist es für die kommende Zeit, die aufwendiger werdende Personalrekrutierung und eine rechtskonforme Überlassung für unsere Kunden zu organisieren, das AÜG rechtskonform und effektiv umzusetzen.

Wir wünschen Ihnen eine geruhsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Profectus Team



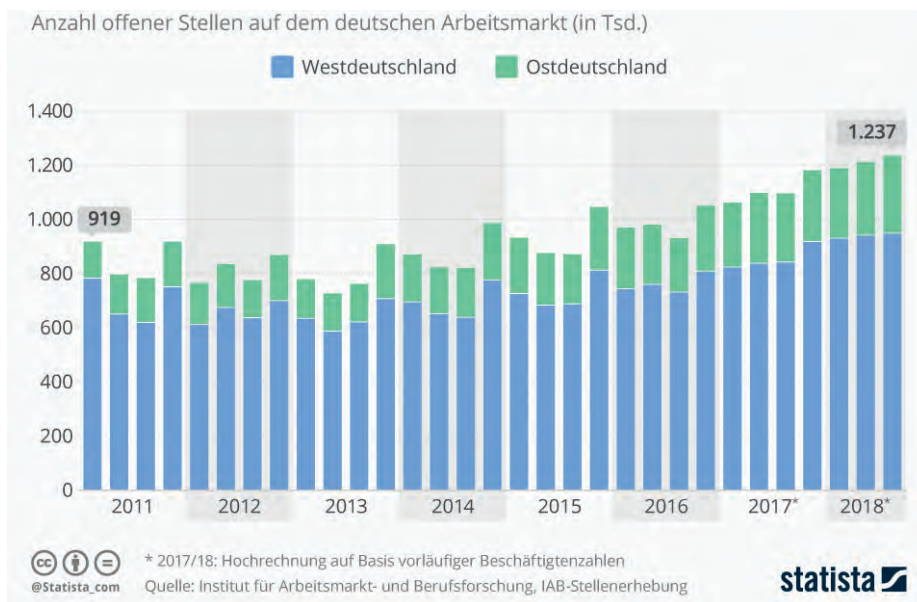
Mehr Deutsche wollen mehr, weniger Deutsche wollen weniger arbeiten

Im letzten Jahr wünschten sich rund 2,4 Millionen Erwerbstätige im Alter von 15 bis 74 Jahren eine Erhöhung ihrer Arbeitszeit, während 1,4 Millionen kürzer arbeiten wollten. Bei der Ermittlung dieser Zahlen hat das Statistische Bundesamt sowohl Voll- als auch Teilzeitbeschäftigte berücksichtigt. Die Unterbeschäftigten in der Studie hatten insgesamt eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 28,5 Stunden und wünschten sich Mehrarbeit

von 10,9 Stunden. Die Überbeschäftigten kamen dagegen auf eine gewöhnliche Wochenarbeitszeit von durchschnittlich 41,8 Stunden. Sie wünschten sich eine Verkürzung um 10,8 Stunden. Bei der Studie wurden die Befragten darauf hingewiesen, dass Mehrarbeit mit einem entsprechend höheren Verdienst und Minderarbeit mit einem entsprechend geringeren Verdienst einhergehen würde.



Neuer Rekordstand bei offenen Stellen



Im dritten Quartal 2018 waren auf dem deutschen Arbeitsmarkt 1,24 Millionen offene Stellen gemeldet. Das geht aus einer Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Demnach waren in Westdeutschland 950.000 Stellen zu besetzen, in Ostdeutschland 290.000.

Besonders stark sei dabei die Zahl der offenen Stellen im Verarbeitenden Gewerbe von 40.000 in Q3 2017 auf 160.000 Stellen im selben Quartal 2018 gestiegen, so Arbeitsmarktforscher Alexander Kubis vom IAB.

Ältere Arbeitnehmer müssen im Ruhestand den Lebensstandard senken

Bei mehr als der Hälfte (58 Prozent) der 55- bis 64-jährigen Erwerbstätigen in Deutschland reichen derzeitige Rentenanwartschaften nicht aus, um im Ruhestand ihren aktuellen Konsum vollständig decken zu können. Zu diesem alarmierenden Ergebnis ist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) in einer Studie gekommen. Trotz gesetzlicher und betrieblicher Altersvorsorge oder Beamtenpensionen droht den meisten Erwerbstätigen in den rentennahen Jahrgängen eine Versorgungslücke, im Schnitt von rund 700 Euro im Monat. „Eine potenzielle Versorgungslücke haben vor allem diejenigen, die nur Anwartschaften aus der Gesetzlichen Rentenversicherung haben“, erklärt Studienautorin Anita Tiefensee. Mehr als zwei Drittel (69 Prozent) wären nicht in der Lage, ihren aktuellen Konsum mit der gesetzlichen Rente zu decken. „Bestehen auch Ansprüche aus Betriebsrenten, so sinkt dieser Anteil auf 50 Prozent.“ Bei Beamten und Beamtinnen fällt der Anteil

mit weniger als einem Fünftel deutlich geringer aus. „Das Versorgungsniveau der Pensionen ist überdurchschnittlich“, erläutert Tiefensee weiter.

Private Versicherungen wie die Riester- und Rürup-Rente senken den Anteil derjenigen mit einer potenziellen Versorgungslücke lediglich um zwei Prozentpunkte. Die Versorgungslücke durch private Versicherungen reduziert sich dann auf durchschnittlich 650 Euro im Monat.

Der Befund ändert sich erst dann nennenswert, wenn das gesamte Vermögen zur Deckung des aktuellen Konsums eingesetzt wird. Nicht nur fällt der Anteil derjenigen mit einer potenziellen Versorgungslücke mit 41 Prozent deutlich geringer aus. Der Konsum kann dann auch über einen längeren Zeitraum gedeckt werden. „Da aber Vermögen sehr ungleich verteilt sind, zeigt sich, dass von denen die nur Anwartschaften an die Gesetzliche Rentenversiche-



rung haben, ein Viertel nicht in der Lage ist, ihren aktuellen Konsum auch mit dem Vermögen zumindest fünf Jahre lang zu bestreiten“, erklärt Markus Grabka, ebenfalls Autor der Studie.

Höhere Entgelte für Zeitarbeitskräfte ab dem 1. Januar bzw. 1. April 2019

Zum 1. Januar 2019 wird die nächste tarifliche Entgelterhöhung für Zeitarbeitskräfte in Kraft treten, und zwar für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Lohnuntergrenze wird um rd. 2,4 Prozent von 9,27 Euro auf 9,49 Euro pro Stunde steigen.

Für die übrigen Bundesländer wird es zum 1. April 2019 eine Erhöhung geben. Dort wird die Lohnuntergrenze um rd. 3,2 Prozent von 9,49 Euro auf 9,79 Euro pro Stunde steigen.



Maßnahmen gegen Europa-Frust

Welche Maßnahmen könnten helfen, dass sich Bürger stärker mit Europa identifizieren? Dieser Frage ist jüngst das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung gemeinsam mit dem ifo Institut nachgegangen. Herausgekommen ist dabei eine ganze Liste mit Empfehlungen: Zunächst sollte die Politik nach Ansicht der Forscher mehr tun, um die Identifikation der Bürger mit Europa zu fördern. Das könne etwa durch die Wahl europäischer statt nationaler Parteilisten bei der Europawahl geschehen.

Außerdem sollten EU-Bürgerversammlungen eingesetzt werden, um konkrete politische Fragen mit Entscheidungsvorschlägen zu erörtern. Im Ausland könne das Profil Europas durch gemeinsame EU-

Botschaften gefördert werden. Zudem solle die Politik auch Gruppen in den Blick nehmen, die wenig Gelegenheit zu grenzüberschreitenden Begegnungen haben und deren Identifikation mit Europa unterdurchschnittlich ist. Wünschenswert wären laut der Forscher neue Programme wie ein „Erasmus für Rentner“ das insbesondere ärmeren Rentnern die Möglichkeit gibt, geschichtliche oder soziale Projekte zu besuchen.

Denkbar sei auch eine „Europa-Walz“, bei der Berufstätige für einige Monate im europäischen Ausland arbeiten könnten. Bessere und neutrale Informationen über Europa versprechen sich die Autoren der Studie von einem europäischen öffentlich-rechtlichen Fernsehsender.

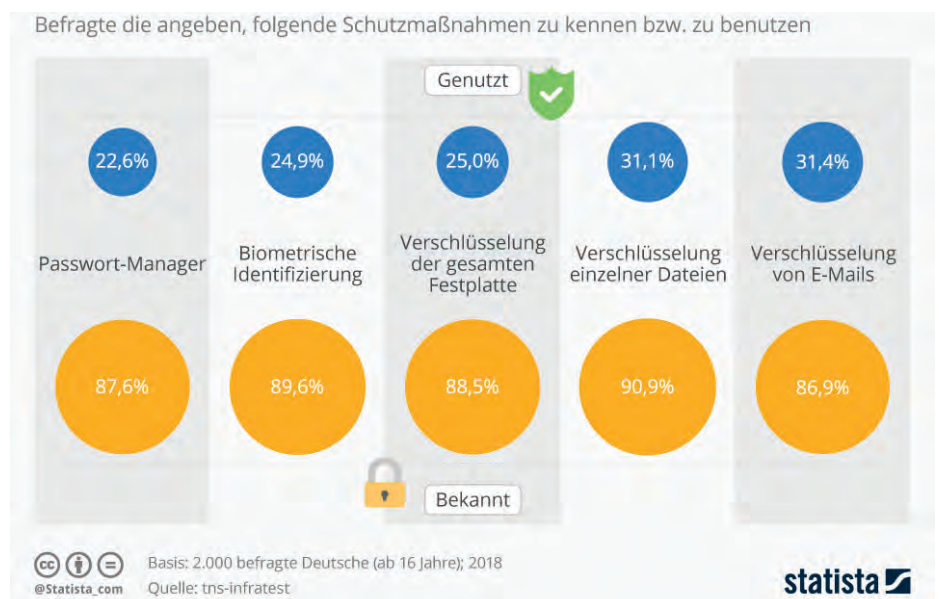
Ausgangspunkt der Untersuchung war die Frage, welche Menschen neben der nationalen Identität auch eine europäische Identität verspüren. Überraschend ist, dass der Anteil mit Bezug zu einer europäischen Identität in den zurückliegenden Krisenjahren sogar noch angestiegen ist und heute für die gesamte EU bei gut 60 Prozent liegt. Allerdings zeigt die Analyse auch starke Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen. Menschen, die sich selbst als Europäer betrachten, sind häufig jung, gut ausgebildet und haben vielfältige Reiseerfahrung und Kontakte mit EU-Ausländern. Ältere und ärmere Menschen, die wenig über Europa wissen und auf dem Land wohnen, fühlen sich hingegen deutlich seltener als Europäer.

Oft gehört – nie genutzt: Schutzmaßnahmen im Internet

Zwar wissen rund 90 Prozent der Bundesbürger um die Vorteile von Passwortmanagern, dennoch werden sie von nicht mal einem Viertel der Deutschen benutzt.

Ähnlich sieht es mit anderen Schutzmaßnahmen aus, die man nutzen sollte, wenn man Wert auf hohe Sicherheit in der digitalen Welt legt. Während E-Mail-Verschlüsselungen wie PGP oder S/MIME noch von nahezu einem Drittel der Befragten genutzt werden, ist die biometrische Identifizierung relativ unbeliebt.

Rund ein Viertel der Deutschen nutzen Features wie Fingerabdruckscanner, die heutzutage für die meisten Smartphones verfügbar sind.



„Besinnliche Zeit – Weihnachtsbäume für unsere Mitarbeiter und Geldspende für unsere Patengruppe im Kinderheim Erlbach“

Das Jahr 2018 neigt sich dem Ende und die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Ein Weihnachtsbaum darf hier natürlich nicht fehlen. Auch in diesem Jahr bedankt sich Profectus Personal für die erfolgreiche und gute Zusammenarbeit bei den rund 350 Mitarbeitern mit einem Gutschein für einen Weihnachtsbaum als einen vorweihnachtlichen Gruß.

Einem besinnlichen Weihnachtsfest im Kreise der Familie steht somit nichts im Wege.

Auch 2018 spendet Profectus 1500 € für unsere Patengruppe im Kinderheim Erlbach. Wie das Geld genutzt wurde, ist im „Rechenschaftsbericht“ der Patengruppe dokumentiert.



Hallo, liebes Profectus Team. Dank euch konnten wir diesen Sommer zusätzlich Urlaub machen. Vier Tage erholten wir uns mit unseren beiden Erziehern in der Jugendherberge Radebeul.

Ein ganzer Tag war für unsere Landeshauptstadt Dresden reserviert. Im Hygienemuseum konnte wir viel lernen. Wir wurden sogar steinalt gemacht, liefen auf Besen, hatten fast blinde Taucherbrillen auf, bekamen, dank Vibration, ein Zittern in den Händen. Nun können wir nachfühlen, wie es älteren Menschen geht.

Ein Besuch im Zoo war wohl das Highlight. In mitten einer sehr schönen und schattigen Anlage, bekamen wir fast hautnah, all die Tiere, die wir nur vom Fernsehen kannten, zu sehen. Lustig waren die Pinguine, die wir auch, dank einer Glasscheibe, von unten im Wasser sehen konnten. Die Elefanten mit ihrem majestätische Schritt, machten uns ganz klein.

Historisch ging es weiter, als wir im Panometer ein Dresden im Barockzeitalter erleben durften. Wir hätten dort lange Zeit bleiben können und hätten immer neue Dinge entdecken können.

Auch einen Ausflug zum Märchenschloss Moritzburg unternahmen wir. Leider war Aschenputtel im Urlaub. Dafür sahen wir ungeplant eine Fohlenparade. Schade, dass wir im Kinderheim keinen Platz für all die kleinen Pferde haben. Wir hätten sie alle mitgenommen.

Vielen Dank nochmal, Eure Gruppe 2 vom Kinderheim Tannennühle

Mythen der Zeitarbeit (Teil 19) –

„Die Arbeitgeber nutzen Zeitarbeit zum Lohndumping.“ Richtig ist:

- 68% der M+E-Betriebe nutzen Zeitarbeit, um Auftragspitzen abzufangen, nur für 15% spielen auch die Kosten eine Rolle.
- 41% der Zeitarbeiter sind weniger als ein halbes Jahr bei M+E eingesetzt, weitere 36% weniger als ein Jahr. Die Hälfte der M+E-Betriebe nutzt gar keine Zeitarbeit.

Vorurteil 2: Zeitarbeit verdrängt Stammbeschäftigten. Richtig ist:

- Im Aufschwung werden bei M+E deutlich mehr Stammarbeitsplätze aufgebaut als Zeitarbeitsstellen. Auf 100 Stammarbeitsplätze kommen bei M+E nicht einmal 7 Zeitarbeiter.

Fakten sind stärker als Vorurteile und falsche Polemik. Deshalb werden wir die Reihe „Mythen der Zeitarbeit“ in den nächsten Ausgaben fortführen.